

**Stellungnahme im Rahmen der schriftlichen Anhörung des Innen- und  
Rechtsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags zum Antrag „Förderung von  
Dach- und Fassadenbegrünung in Schleswig-Holstein“ (Drucksache 19/2068)**

Der oben genannte Antrag adressiert einen sowohl aus Sicht der Anpassung an die Folgen des Klimawandels als auch der notwendigen nachhaltigen gesellschaftlichen Transformation städtischer Quartiere sehr wichtigen und zukunftsfähigen städtebaulichen Aspekt.

So ist in städtischen Gebieten beispielsweise eine zukünftige Verstärkung klimawandelbedingter Einflüsse durch Hitzeinseleffekte oder Starkregenereignissen zu erwarten. Somit sollten diese Herausforderungen systematisch zusammengedacht und entsprechende Anpassungsmaßnahmen entwickelt werden, die mehrere Aspekte positiv adressieren. Hier ist insbesondere die Nutzung von Dachbegrünungen oder begrünten Fassaden hervorzuheben. Aus theoretischer Sicht liegen die Vorteile beispielsweise in Form der Verbesserung des Mikroklimas und der Luftqualität, der Minderung von Abflussspitzen bei Regenereignissen, eines positiven Einflusses auf die Biodiversität sowie einer verbesserten Gebäudedämmung auf der Hand.

Aus praktischer Sicht ergeben sich aber wichtige Fragen, die vorab zu beantworten sind, um den Erfolg der Maßnahmen zu ermöglichen. Zu berücksichtigen sind zum Beispiel die folgenden Aspekte: i) Wie wird die Wasserversorgung der unterschiedlichen Dach- und Fassadenbegrünungen dauerhaft sichergestellt? ii) Wie kann die Dachentwässerung in ein nachhaltiges Regenwassermanagement-Konzept für den urbanen Raum eingebunden werden? iii) Welche klimaangepassten Pflanzen sollten für eine Gebäudebegrünung verwendet werden? iv) Kann eine Dachbegrünung als Kompensationsmaßnahme dienen? v) Wie beeinflussen sich Dachbegrünungen und der Einsatz von Photovoltaik-Anlagen für die Energieerzeugung gegenseitig? vi) Wie kann die Gebäudebegrünung selbst „klimawandeltauglich“ ausgestaltet werden, damit sie auch zukünftig die ihr zugeordneten Funktionen erfüllen kann?

Im Rahmen zukünftiger Anpassungsstrategien sollte somit ein besonderes Augenmerk auf die Verknüpfung von Gebäudebegrünung und Wasserelementen gelegt werden. Zum einen ist die mikroklimatische Wirkung der Begrünung eng an die Wasserverfügbarkeit geknüpft, zum anderen können die geschaffenen Retentionsräume einen wichtigen Beitrag zur Entwässerung leisten. Um Synergien nutzen zu können, ist es somit insgesamt empfehlenswert, grüne und blaue Infrastrukturkomponenten gemeinsam zu planen.

Im Zuge der Energiewende und der steigenden Anforderungen an energetische Gebäudestandards, bietet beispielsweise die Kombination von Gründächern mit Photovoltaikmodulen Potentiale, um Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels miteinander zu verbinden.

Doch auch wenn der Ansatz der Gebäudebegrünung eine wichtige Komponente des urbanen Grüns ist, sollten andere Grünflächen in der Stadt auf keinen Fall vernachlässigt werden oder Gründächer als Ausgleichsflächen dienen, um gleichzeitig die Nachverdichtung auf Kosten anderer Grünflächen voranzutreiben. Zum einen ist es bis heute nicht möglich, eine genaue Bilanzierung der Effekte vorzunehmen, zum anderen müssen Frisch- und Kaltluftschneisen zum Umland aufrecht erhalten werden, da deren Funktion auf keinen Fall von einer Gebäudebegrünung – auch nicht von einer großflächigen – übernommen werden kann.

Die Dach- und Fassadenbegrünung an sich ist zudem ebenfalls den Folgen des Klimawandels ausgesetzt und muss daher „klimawandeltauglich“ ausgestaltet werden, d.h. ihrerseits an die zu

erwartenden klimatischen Veränderungen angepasst sein. Dies ist nicht nur wichtig, um Schäden vorzubeugen, sondern auch um eine dauerhaft optimale Wirkung der Begrünung zu gewährleisten.

Abschließend ist somit hervorzuheben, dass aus wissenschaftlicher Sicht im Rahmen von möglichen Förderprogrammen keine unspezifische und pauschale Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung erfolgen sollte. Vielmehr sollte sie unter Berücksichtigung der lokalen strukturellen und baulichen Gegebenheiten vor Ort sowie der sich aus den Folgen des Klimawandels ergebenden regionalen Herausforderungen auf der Grundlage regionaler Klimaänderungsinformationen ausgestaltet werden.

Als Beispiele für auf Stadtebene verfügbare Klimainformationen können in diesem Zusammenhang beispielsweise die ersten drei im Rahmen der Publikationsreihe "City Series" des Climate Service Center Germany (GERICS) erschienenen und online frei verfügbaren Berichte für die Städte Bremerhaven, Bremen und Rostock dienen.

#### **Weitere Informationen:**

Bender, S., Groth, M. Otto, J., Pfeifer, S. und Seipold, P. (2019): Regionale Klimainformationen für Rostock. City Series 03, Climate Service Center Germany (GERICS), Hamburg. [https://www.climate-service-center.de/products\\_and\\_publications/publications/detail/080412/index.php.de](https://www.climate-service-center.de/products_and_publications/publications/detail/080412/index.php.de).

Bender, S., Groth, M., Pfeifer, S. und Raub, T. (2018): Regionale Klimainformationen für Bremen – Überprüfung, Erweiterung, Anwendung. City Series 02, Climate Service Center Germany, Hamburg. [https://www.climate-service-center.de/products\\_and\\_publications/publications/detail/078169/index.php.de](https://www.climate-service-center.de/products_and_publications/publications/detail/078169/index.php.de).

Bender, S., Groth, M. und Raub, T. (2018): Regionale Klimainformationen für Bremerhaven – Überprüfung, Erweiterung, Anwendung. City Series 01, Climate Service Center Germany, Hamburg. [https://www.climate-service-center.de/products\\_and\\_publications/publications/detail/078163/index.php.de](https://www.climate-service-center.de/products_and_publications/publications/detail/078163/index.php.de).

Brune, M., Bender und Groth, M. (2017): Gebäudebegrünung und Klimawandel - Anpassung an die Folgen des Klimawandels durch klimaresiliente Begrünung. GERICS-Report 30. Climate Service Center Germany (GERICS), Hamburg. <https://www.climate-service-center.de/imperia/md/content/csc/report30.pdf>.

#### **Ansprechpartner:**

Dr. Markus Groth  
Climate Service Center Germany (GERICS)  
Helmholtz-Zentrum Geesthacht  
Fischertwiete 1, Chilehaus, Eingang B, 20095 Hamburg  
Tel: +49-(0)40-226338-409  
Email: Markus.Groth@hzg.de  
<http://www.climate-service-center.de>  
<http://www.gerics.de>